



mouvement écologique, Luxembourg

Dienstag, 3. Juli 2018

**Wirtschaftswachstum –
Fluch oder Segen?**

Prof. Dr. Hermann E. Ott

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie

KÖNNEN WIR INNERHALB IHRER GRENZEN LEBEN?



DREI PLANETARE GRENZEN SIND ÜBERSCHRITTEN

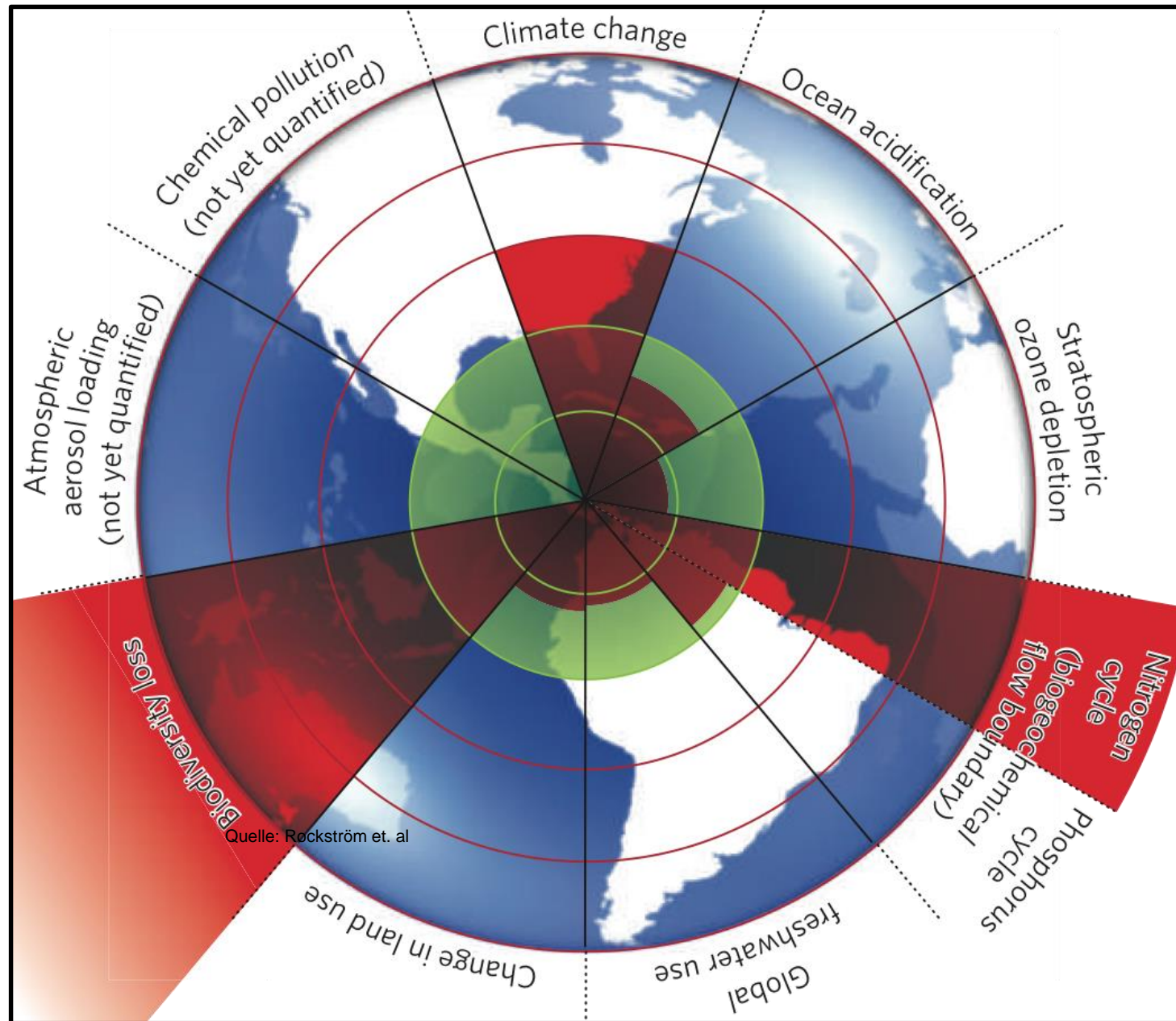
Die Umweltgrenzen unseres Planeten sind mehrfach überschritten oder gefährdet.

Bereits überschritten:

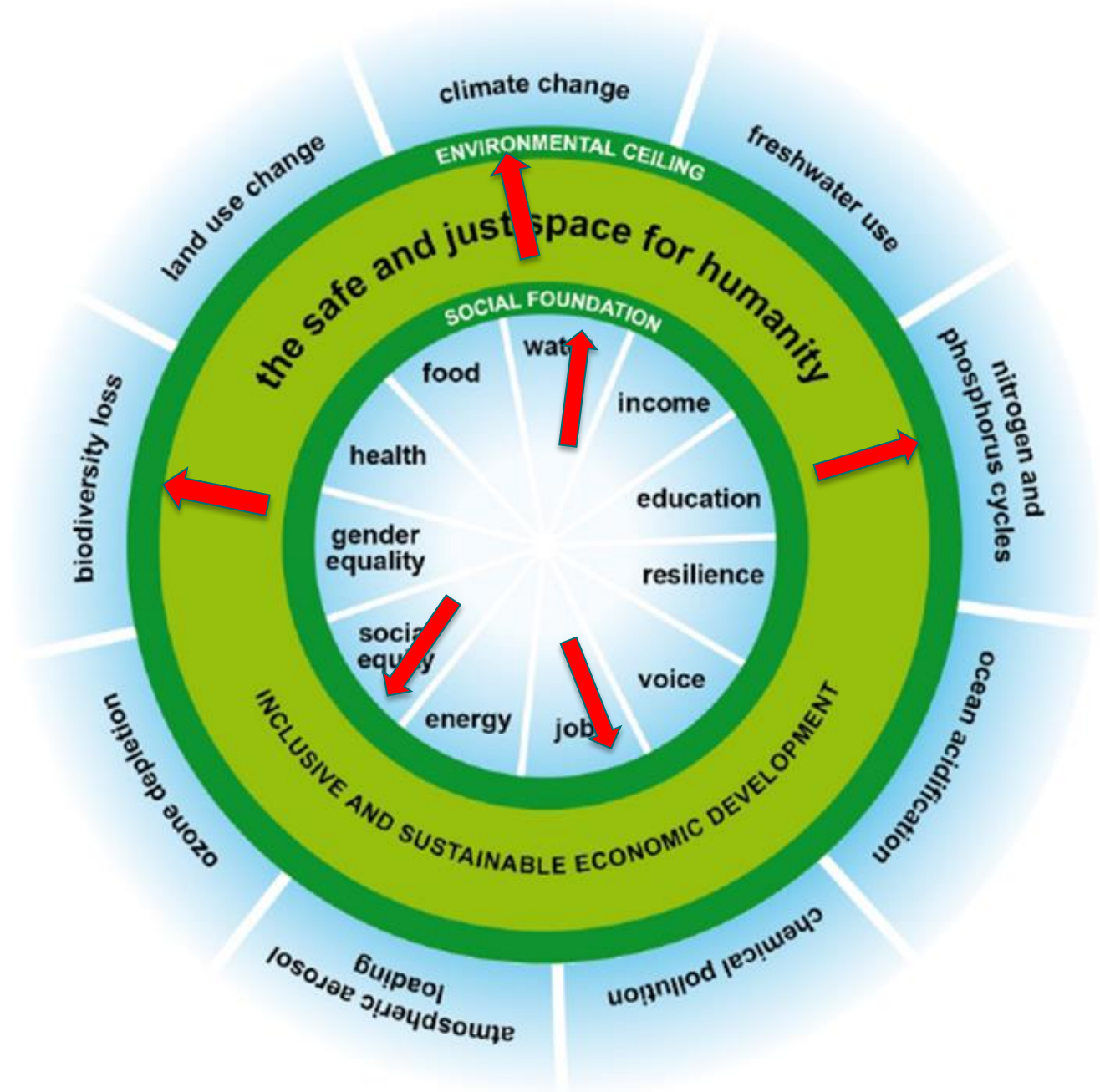
Treibhausgas-Emissionen

Biodiversität

Stickstoffeintrag



Die Herausforderung: Soziale Entwicklung bei Einhaltung der ökologischen Grenzen



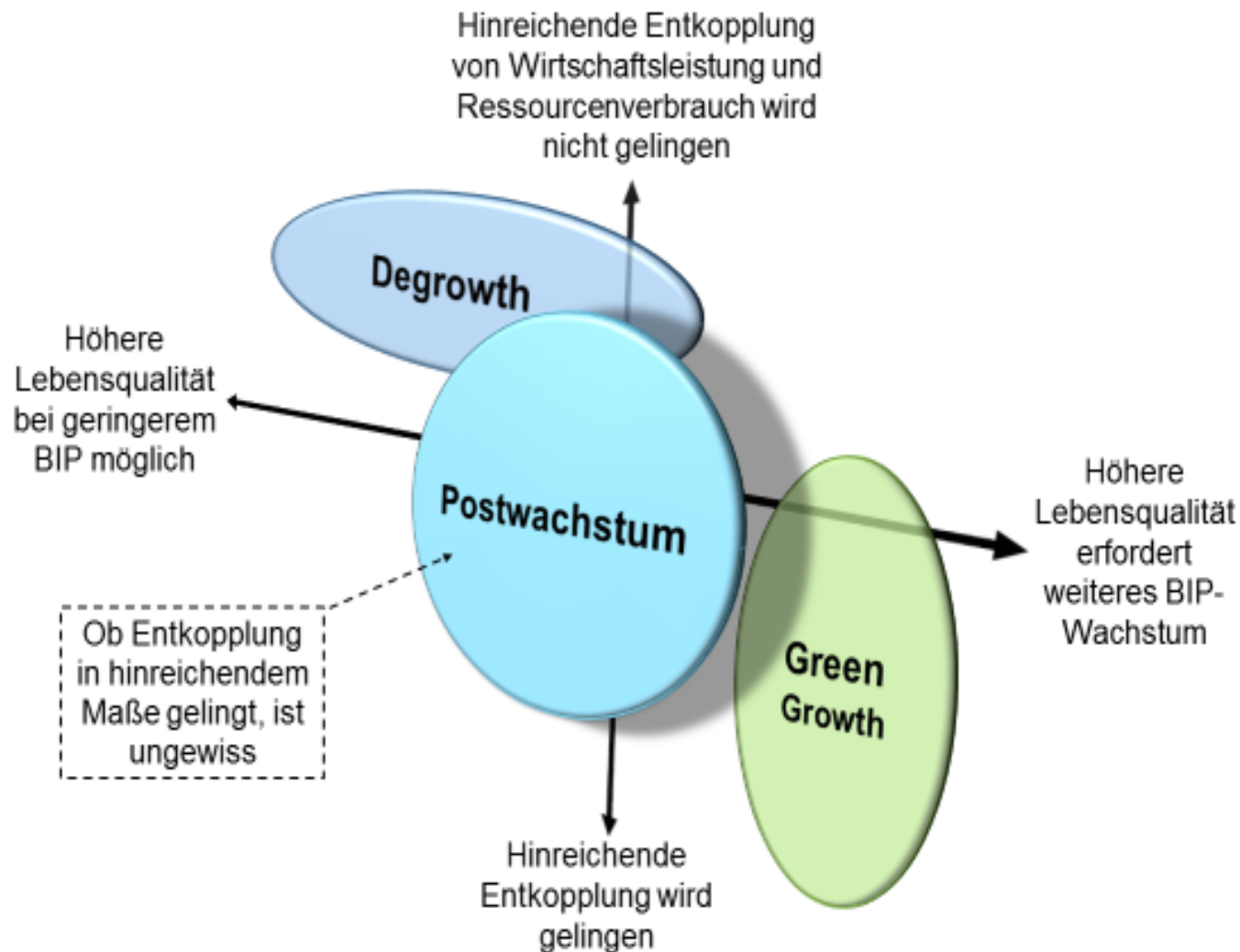
Quelle: Kate Raworth –
das Donut - Prinzip

DAS PROBLEM:

Keinem Land ist es bisher gelungen, ein Mindestmaß an sozialen Zielen zu erreichen und gleichzeitig die planetarischen Grenzen einzuhalten (wenn diese auf die nationale Ebene heruntergebrochen werden).

(O'Neill et al. 2018)

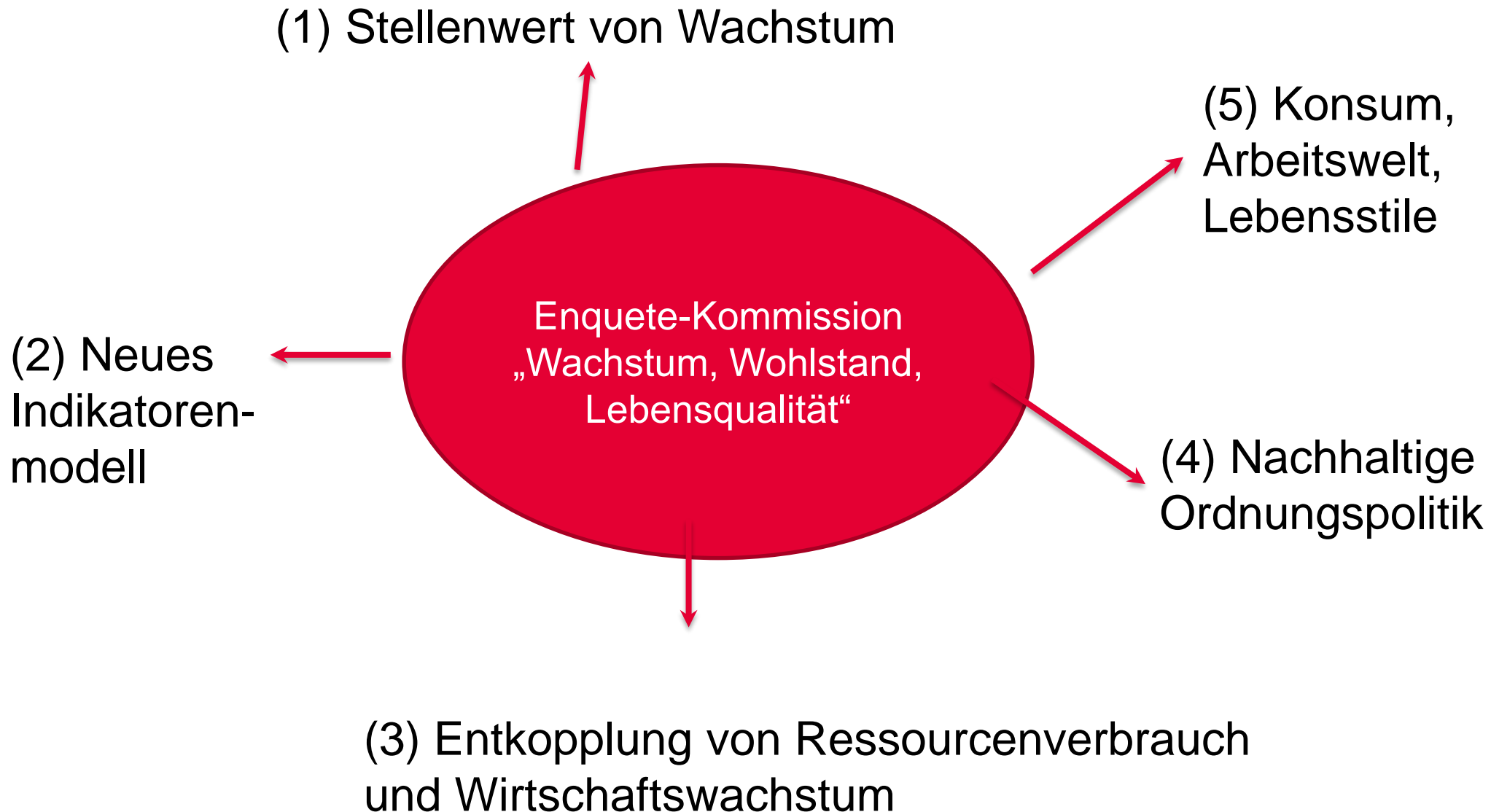
Positionen zur Wachstumsproblematik im Überblick



DIE ENQUETE-KOMMISSION „WACHSTUM, WOHLSTAND, LEBENSQUALITÄT“

- Enquete: von franz. enquête: „Untersuchung“
- Überfraktionelle Arbeitsgruppe, die vom Deutschen Bundestag eingesetzt wird
- Häufig Abgeordnete und Sachverständige (insg.34) zur Bearbeitung übergeordneter Fragestellungen
- **einzigste Möglichkeit für Bürgerinnen und Bürger, bei Beschlüssen des Parlaments mitzuentcheiden!**
- Laufzeit Wachstums-Enquete: 1/2011 – 6/2013
- Spannendes „science-policy interface“...

ARBEIT IN FÜNF PROJEKTGRUPPEN



ERGEBNISSE DER ENQUETE-KOMMISSION



Wachstum ist kein Ziel an sich, sondern
höchstens Mittel zum Zweck

ERGEBNISSE DER ENQUETE-KOMMISSION

Wir brauchen eine neue Wohlstandsmessung, die das BIP relativiert und die sozialen und ökologischen Dimensionen gleichberechtigt berücksichtigt



DER GRÜNE WOHLSTANDSKOMPASS ENQUETE-KOMMISSION 2013

Einkommensverteilung

80/20-Relation

Natur- und Ressourcenverbrauch

Ökologischer Fußabdruck
im Verhältnis zur
Biokapazität



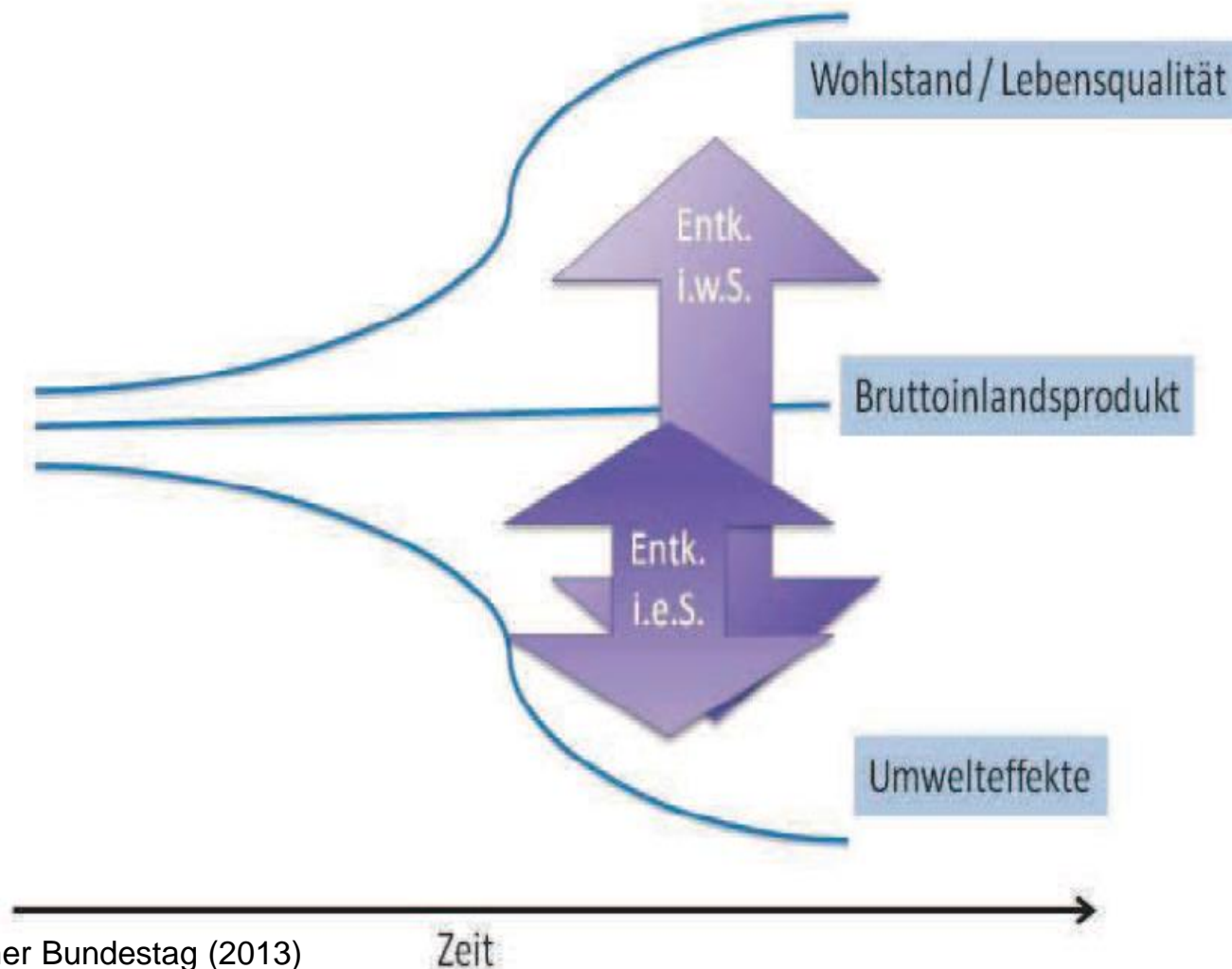
Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

Bruttoinlandsprodukt
pro Kopf

Lebenszufriedenheit

Subjektive Befragung

Eine „doppelte Entkopplung“ ist erforderlich



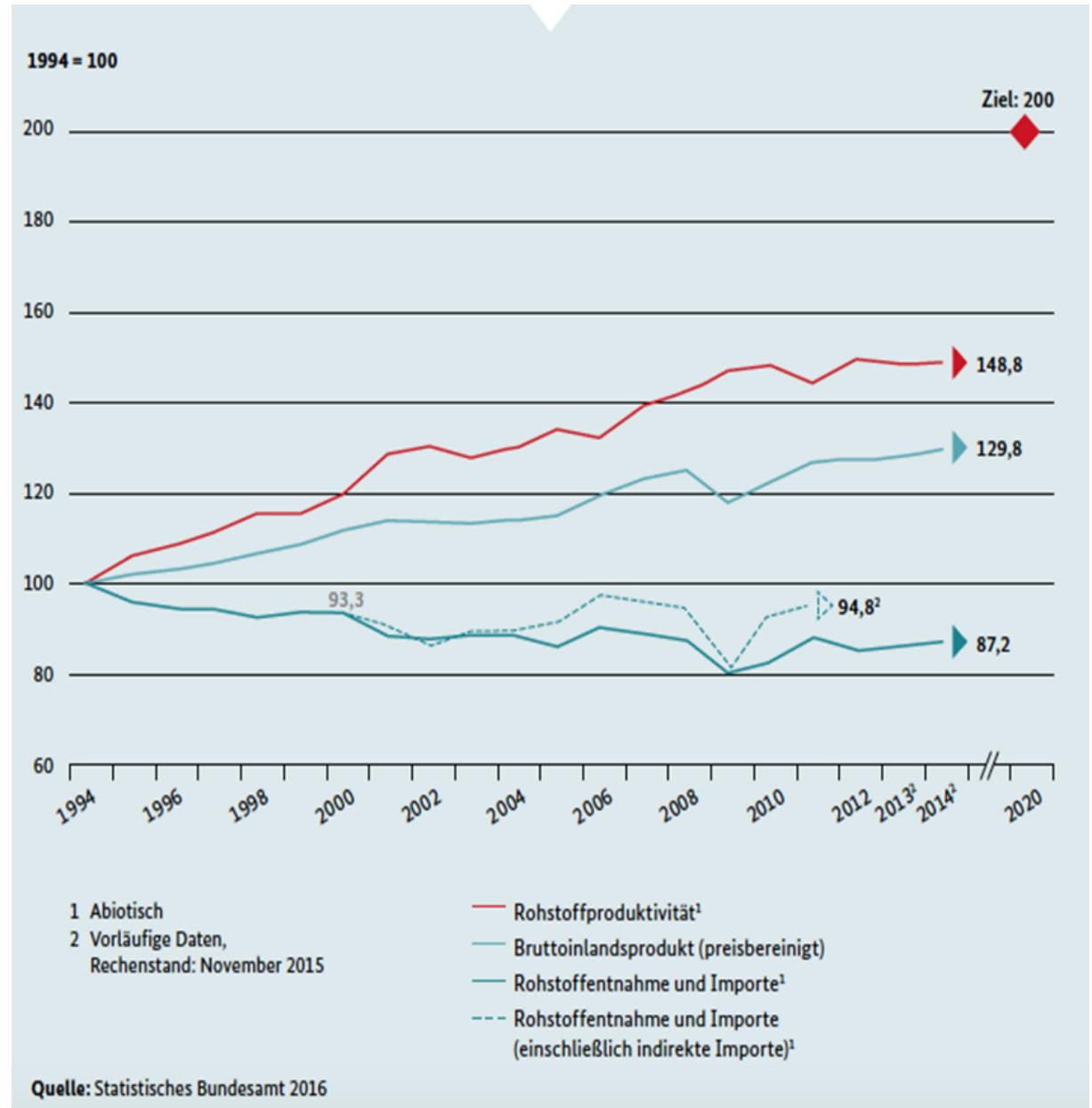
Quelle: Deutscher Bundestag (2013)

Steigerung der Ressourcenproduktivität Wuppertal Institut in Deutschland

Deutsches Ziel bis 2020:
Verdopplung der
Rohstoffproduktivität im
Verhältnis zu 1994.

Bis 2014:
Erhöhung um 48,8%.

Absolute Reduktion:
12,8%.



Quelle: BMUB 2016

EXKURS: DER REBOUND-EFFEKT

ENTKOPPLUNG IST MÖGLICH, ABER BISHER NUR RELATIVIV



VW Käfer (1955)
730 kg, 30 PS
110 km/h
7,5l/100km



VW New Beetle (2005)
1200 kg, 75 PS
160 km/h
7,1l/100km

EXKURS: DER REBOUND-EFFEKT

ENTKOPPLUNG FAND STATT, ABER NUR RELATIVIV

Heizenergieverbrauch je Quadratmeter Wohnfläche sinkt, Gebäude sind besser gedämmt – jedoch wächst die Wohnfläche kontinuierlich



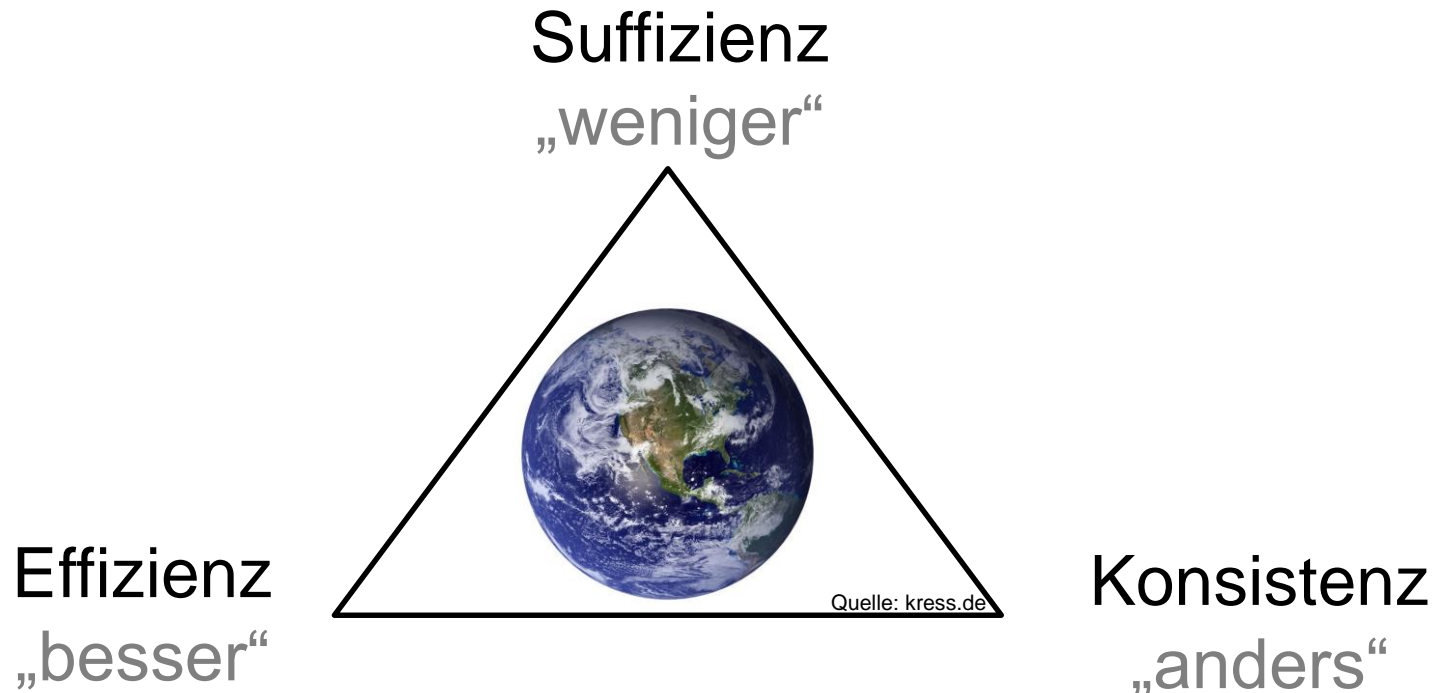
**Kompensation der
Einsparerfolge!**

EXKURS: REBOUND-EFFEKT

Energiesparlampen brauchen weniger Strom, führen aber zu üppigerer Gesamtbeleuchtung



ERGEBNISSE DER ENQUETE-KOMMISSION

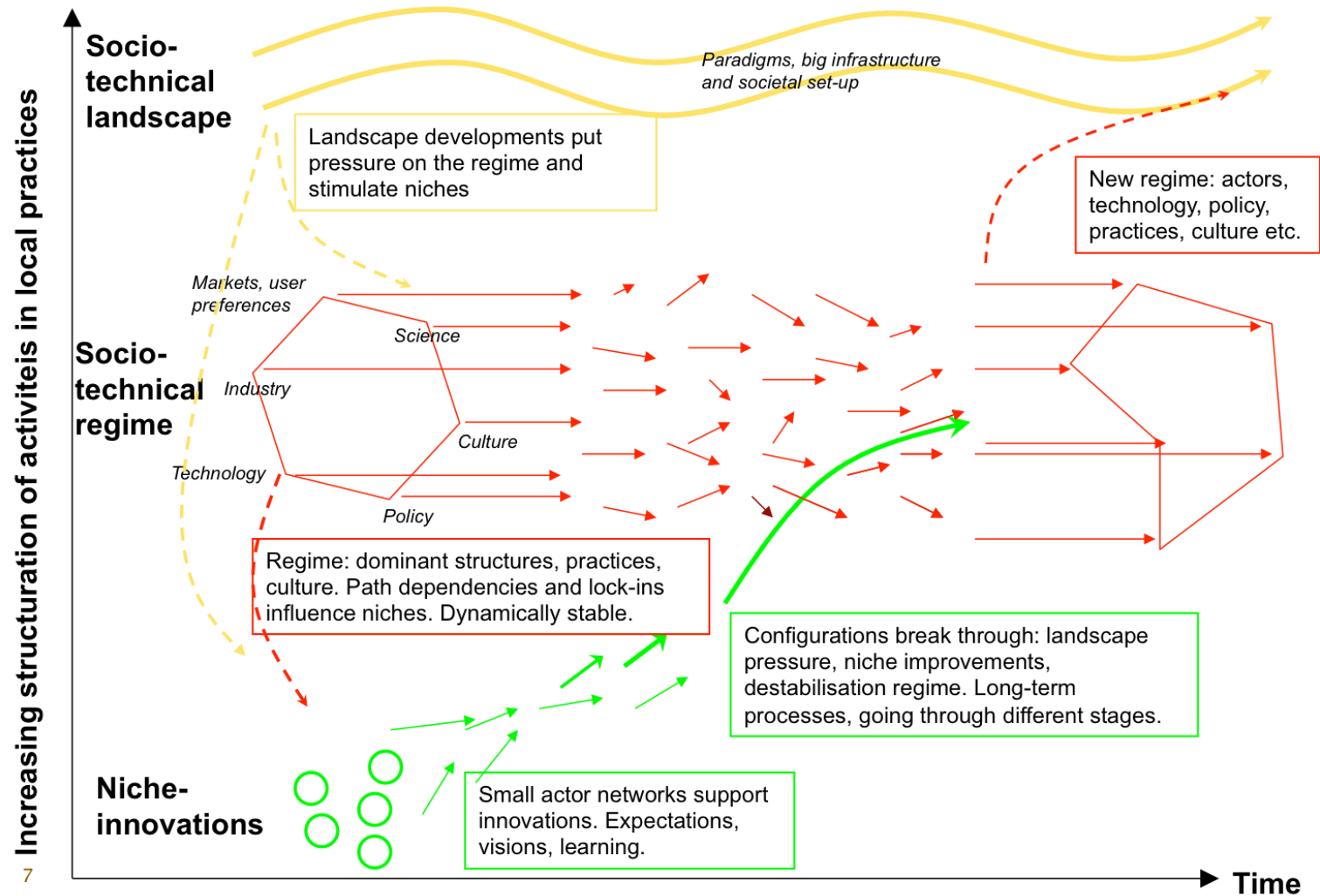


Technische Effizienzmaßnahmen reichen nicht aus, um den Umweltverbrauch absolut zu reduzieren: Rückschlags- bzw. Rebound-Effekte drohen

Effizienz muss von **Suffizienz** und **Konsistenz** begleitet werden

Wie erfolgen System-Transformationen?

Veränderungen im sozio-technischen Regime kommen meist durch soziale und technische Innovationen in den Nischen der Gesellschaft in die Welt. Veränderungen auf der übergeordneten Ebene können zu Brüchen im sozio-technischen Regime führen, durch die Innovationen aus der Nische in das Regime eindringen.



Nach Geels 2011

WAS KANN DIE POLITIK TUN?



POLITIK IST DEM GEMEINWOHL VERANTWORTLICH UND MUSS DEN RAHMEN SETZEN

- Wenn nicht klar erkennbar ist was richtig ist – wachsen oder nicht?
– dann muss die Politik vorsichtig sein (Vorsorgeprinzip, verantwortungsethische Position);
- es ist also auf jeden Fall eine richtige Strategie, die Abhängigkeit vom Wachstum zu verringern...

DEGROWTH AHEAD?



POLITIK IST DEM GEMEINWOHL VERANTWORTLICH UND MUSS DEN RAHMEN SETZEN

- Wenn nicht klar erkennbar ist was richtig ist – wachsen oder nicht? – dann ist Vorsicht und Voraussicht angesagt (verantwortungsethische Position, Vorsorgeprinzip);
- es ist also auf jeden Fall eine richtige Strategie, die Abhängigkeit vom Wachstum zu verringern...
- Wichtig: Die Sozialsysteme müssen wachstumsunabhängiger gestaltet werden! Beispiel: Krankenversicherung, Renten- und Arbeitslosenversicherung.
 - Thinking out of the box: Ressourcenbesteuerung.
 - Grundeinkommen?
 - Maschinen- bzw. Robotersteuern?
- Es gibt eine Reihe von Maßnahmen, die in jedem Fall richtig sind, ökonomisch sinnvoll und die deshalb ergriffen werden sollten.

Postwachstum und Entkopplung: Welches Ressourcenreduktionspotenzial?



Potenziale zur Ressourcenschonung

- Außerordentlich positive Effekte sind von *Instrumenten zur Internalisierung externer Kosten* zu erwarten (Öko-Steuer(n), Emissionshandel etc.);
- Sehr positive Effekte sind zu erwarten bei einigen Produktgruppen von *Maßnahmen zur Stärkung regionaler Beschaffung und regionaler Vermarktung* durch die Verkürzung der Wertschöpfungsketten (z.B. Urban Mining Baumaterialien);
- Positive Effekte sind zu erwarten bei (i) *Arbeitszeitverkürzung*, die in Zeitgewinne übersetzt wird; (ii) *Maßnahmen zur Verlängerung der Produktlebensdauer*.

Maßnahmen zur Ressourcenreduktion I: Marktbasierte und fiskalische Instrumente

- Preisbeeinflussung praktisch unverzichtbar, wenn dauerhaft Verhalten beeinflusst werden soll;
- fiskalische Maßnahmen wirken auch (neben caps) gegen Rebound-Effekte und Systemverschiebungen;
- vielfältige Hinweise in auf geeignete preisliche Rahmenbedingungen für Ressourcenschonung;
- Deutschland ist kein Vorreiter bei Ökosteuern mehr: im Vergleich zum Gesamtaufkommen von Steuern und Sozialabgaben liegt Deutschland mit 5,24% unter dem EU-Durchschnitt mit 6,35%.

Maßnahmen II: Verlängerung der Produktlebensdauer

- immer schnellere Produktzyklen fördern die Kaufanreize für neue Produkte, ein reparaturunfreundliches Design führt zu Neukäufen bei lediglich kleineren Schäden am Produkt und geplante Obsoleszenz reduziert die Lebensdauer mancher Produkte;
- Maßnahmen zur Verlängerung der Lebensdauer können, z.B. bei Elektronik, zu Einsparungen von bis zu 40 Prozent führen;
- Umsetzungschancen gut, weil KonsumentInnen unmittelbar profitieren, finanziell und durch einen geringeren Zeitaufwand;
- wichtige sozial-psychologische und gesellschaftliche Komponente: lindert Wegwerfmentalität gerade bei Jüngeren;
- Belebung des Handwerks, Stärkung einer reparaturfreundlichen Infrastruktur auch in Zivilgesellschaft.

Maßnahmen zur Verlängerung der Produktlebensdauer

- Einführung und Stärkung rechtlicher Instrumente, die eine Nutzungsverlängerung von Produkten unterstützen;
- Regelungen gegen geplante Obsoleszenz (Frankreich);
- Informationspflicht über voraussichtl. Lebensdauer;
- Verlängerung von Gewährleistungspflichten;
- unterstützend Stärkung des Gebrauchtwarenmarkts und der Reparaturkultur;
- quantitative Vorgabe für Wiederverwendung (Flandern, Schweden);
- Reparaturklausel im dt. Designgesetz um Nachbau von Ersatzteilen zu ermöglichen.

Maßnahmen III: Förderung regionalen Wirtschaftens

- Konkrete empirische Erkenntnisse für die Ressourcennutzung sind rar, Projekte sind eher qualitativ angelegt;
- Ressourceneffizienzpolitik auf kommunaler und regionaler Ebene unterstützen;
- Regionalisierung nicht für Eingliederung in globale Kreisläufe, sondern zur Stärkung sog. „endogener Potenziale“, räumliche Grenzen als limitierender Faktor;
- Erhöhung des regionalen Anteils an Rohstoffen und Vorprodukten, Marktorientierung auf die Region;
- Beispiel: Urban Mining, Recycling im Hochbau zur Stärkung der Kreislaufführung bei Bauprozessen.

Strategien I: Unterstützung gesellschaftlicher Wandelbewegungen

- Experimentierräume, Reallabore und Sozialunternehmer fördern, die Alternativen zu traditionellen Denkmustern und etablierten Geschäftsmodellen erproben;
- Pilotprojekte wagen;
- Ansätze zur Förderung sozialer Innovationen ausweiten, auch jenseits der Mobilisierung und Unterstützung der Nachfrageseite;
- Infrastrukturen zur Verbreitung dieser Innovationen schaffen - Beispiel Flandern: Aufbau von Wiederverwertungsinfrastrukturen, von der Wiederaufarbeitung bis zu Vermarktungssystemen.

Strategien zur Umsetzung II

Förderung gemeinwohlorientierter Unternehmen

- Förderung einer solidarischen Ökonomie, z.B. durch Bevorzugung bei Ausschreibungen;
- Zertifizierung der landeseigenen Unternehmen auch nach sozialen und ökologischen Kriterien.

Reflexive Governance für nachhaltige Ressourcenpolitik

- Neues Verständnis von Politik als iterativem Prozess im Wechselspiel zwischen Setzung, Überprüfung und ggf. Korrektur;
- Richtungssicherheit, Fehlerfreundlichkeit und Rückholbarkeit als Kennzeichen einer Kultur nachhaltiger politischer Gestaltung.

Wie Suffizienzpolitiken gelingen



Eine Handreichung

Von Manfred Linz

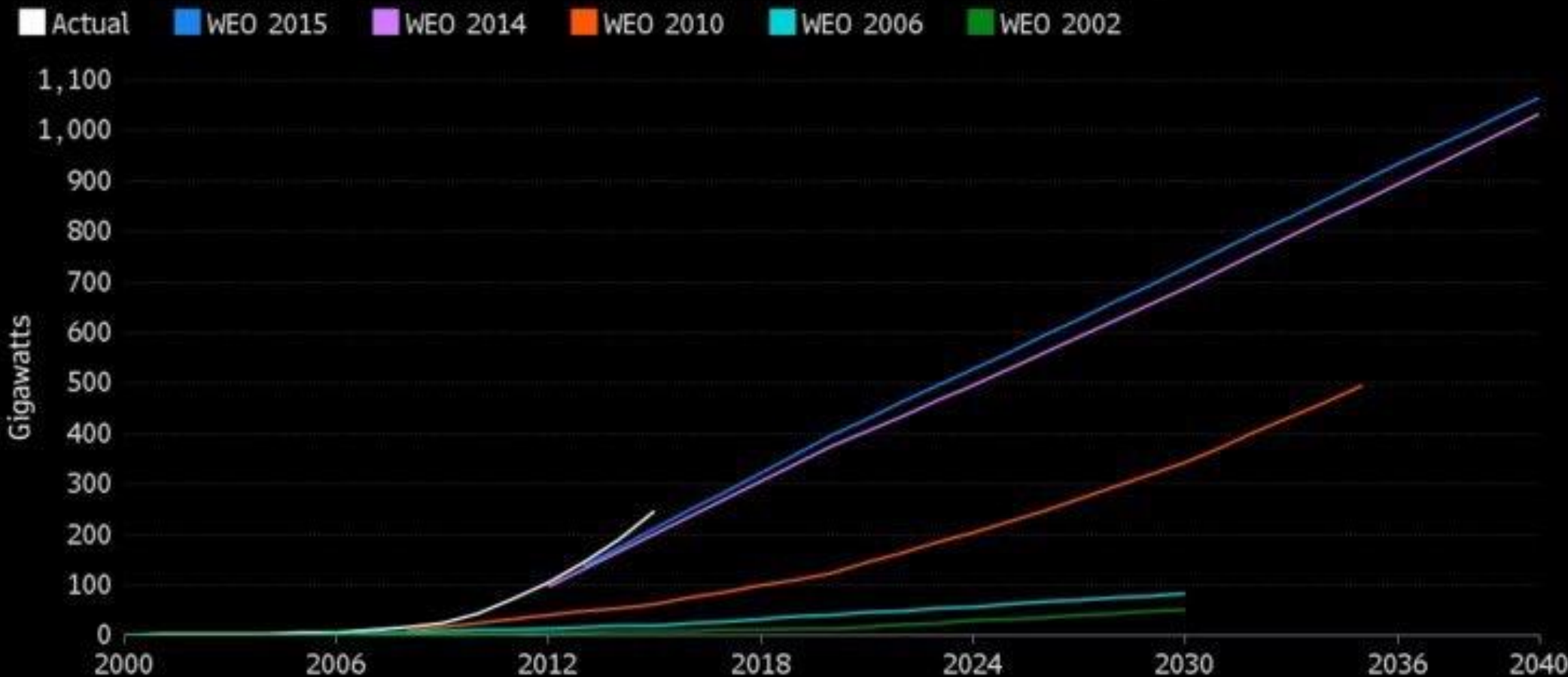
POLITIK MUSS DEN ORDNUNGSRAHMEN FÜR DIE WIRTSCHAFT SETZEN



ENTWICKLUNG UND MARKT FÜR TECHNOLOGIEN

Solar Forecasts

IEA installed solar power forecasts have been frequently revised up



Source: Bloomberg New Energy Finance

Note: WEO 2002-2009 is Reference Scenario and WEO 2010-2015 is New Policies Scenario

...UND WO BLEIBT DIE GLOBALE DIMENSION?



Globale Politik-Koordination Möglich?

Nations Unies

Conférence sur les Changements Climatiques 2015

COP21/CMP11

Paris France





**ZENTRALE FRAGE:
WIRD DIE GLOBALE TRANSFORMATION GELINGEN?**





VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

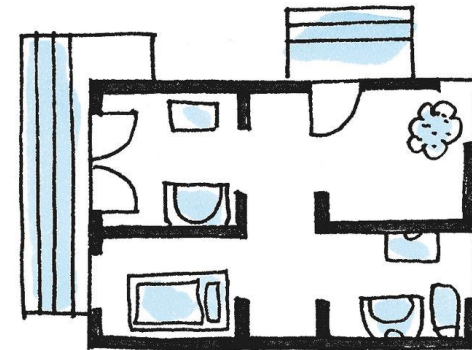
HERMANN.OTT@WUPPERINST.ORG
WWW.HERMANN-E-OTT.DE

LEBENSSTILE UND POLITIK

Lebensstile und Konsumverhalten werden nicht nur durch eigene Präferenzen und soziale Strukturen geprägt, sondern auch durch staatliche Rahmenbedingungen und das Produktangebot

Staat/Politik

Kultur/Gesellschaft



Quellen: claudiagross1.wordpress.com, betterplace.org,
duden.de

Wirtschaft

Soziales

WEGE AUS DER WACHSTUMSFALLE

BREITER INSTRUMENTENSATZ NOTWENDIG.
BEISPIELE AUS DEM ENQUETE BERICHT:

Höchstmengen für den Verbrauch von Ressourcen bzw. den Ausstoß von Schadstoffen („Caps“) → Anerkennung der planetarischen Grenzen

Klimaschutzgesetz auf Bundes- und auf Länderebene, **Klimaziel** der EU erhöhen und **Emissionshandel** ausweiten

Fracking-Moratorium: Fossile Energieversorgung nicht auf neuen Wegen stärken

Alternative **Mobilitätsstrukturen** fördern, z.B. Carsharing-Verkehr Vorteile einräumen

Austausch ineffizienter Geräte in einkommensschwachen Haushalten fördern und mit **Top-Runner-Ansatz** grundlegend Effizienz voran treiben

VORSCHLÄGE AUS DER ENQUETE

- vermehrte Nutzung von **Preissignalen**, z.B. durch Stromspartarife mit günstigem Grundpreis und progressiv steigendem Preis
- Stärkung der **Kreislaufwirtschaft**, Rücknahme- und Verwertungspflichten
- Gute Arbeit abseits von Wachstumslogiken aufwerten: Freiwilligen- und Sorgearbeit („**solidarische Ökonomie**“)
- **ökologische Finanzreform** einleiten, Rohstoffspekulationen eindämmen
- Multilaterale Initiative zum **Weltressourcenerbe**
- **Lebensstile** adressieren: Nutzen statt besitzen, Genossenschaften fördern, regionale Strukturen aufwerten, Ernährungsbildung in Kitas...

MÖGLICHKEITEN DER WIRTSCHAFT

- Effiziente Allokation knapper Ressourcen – wobei die Knappheit auch politisch gesetzt werden kann.
- Erforschung, Markteinführung und Marktdurchdringung von neuen, nicht-fossilen und smarten Technologien.

MÖGLICHKEITEN DER WIRTSCHAFT

- Effiziente Allokation knapper Ressourcen – wobei die Knappheit auch politisch gesetzt werden kann.
- Erforschung, Markteinführung und Marktdurchdringung von neuen, nicht-fossilen und smarten Technologien.
- Verbreitung von guten Ideen in der Gesellschaft.
- Unterstützung bei dem Streben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Glück und Lebenszufriedenheit.
- Erhaltung von Demokratie und wirtschaftsfreundlichen staatlichen und gesellschaftlichen Infrastrukturen.

MÖGLICHKEITEN DER WIRTSCHAFT

- Effiziente Allokation knapper Ressourcen – wobei die Knappheit auch politisch gesetzt werden kann.
- Erforschung, Markteinführung und Marktdurchdringung von neuen, nicht-fossilen und smarten Technologien.
- Verbreitung von guten Ideen in der Gesellschaft.
- Unterstützung bei dem Streben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Glück und Lebenszufriedenheit.
- Erhaltung von Demokratie und wirtschaftsfreundlichen staatlichen und gesellschaftlichen Infrastrukturen.
- ‚Erfindung‘ einer neuen Wirtschaft für das 21. Jahrhundert (Papst Franziskus: In der Vergangenheit war Wettbewerb das dominierende Prinzip – in Zukunft muss es Kooperation sein!)

SOLIDARISCHE FORMEN DER WIRTSCHAFT

GEMEINWOHLÖKONOMIE

- 2010 von attac Österreich (u. a. Christian Felber) und mehreren Unternehmerinnen und Unternehmern ins Leben gerufen
- Grundidee: In der aktuellen Marktwirtschaft werden Werte und Verhaltensweisen gefördert, die dem Eigeninteresse statt dem Gemeinwohl dienen. Das muss umgekehrt werden.
- Ziel: Eine ethische Marktwirtschaft, in der für die Unternehmen mehr Anreize bestehen, sich sozial und ökologisch zu verhalten.
- Zentrale Instrumente: eine Gemeinwohlbilanz & rechtliche Vorteile für Gemeinwohlunternehmen bei Steuern, Krediten und öffentlichen Aufträgen

NEUE FORMEN SOLIDARISCHER ÖKONOMIE

Gemeinwohloökonomie (GWÖ)

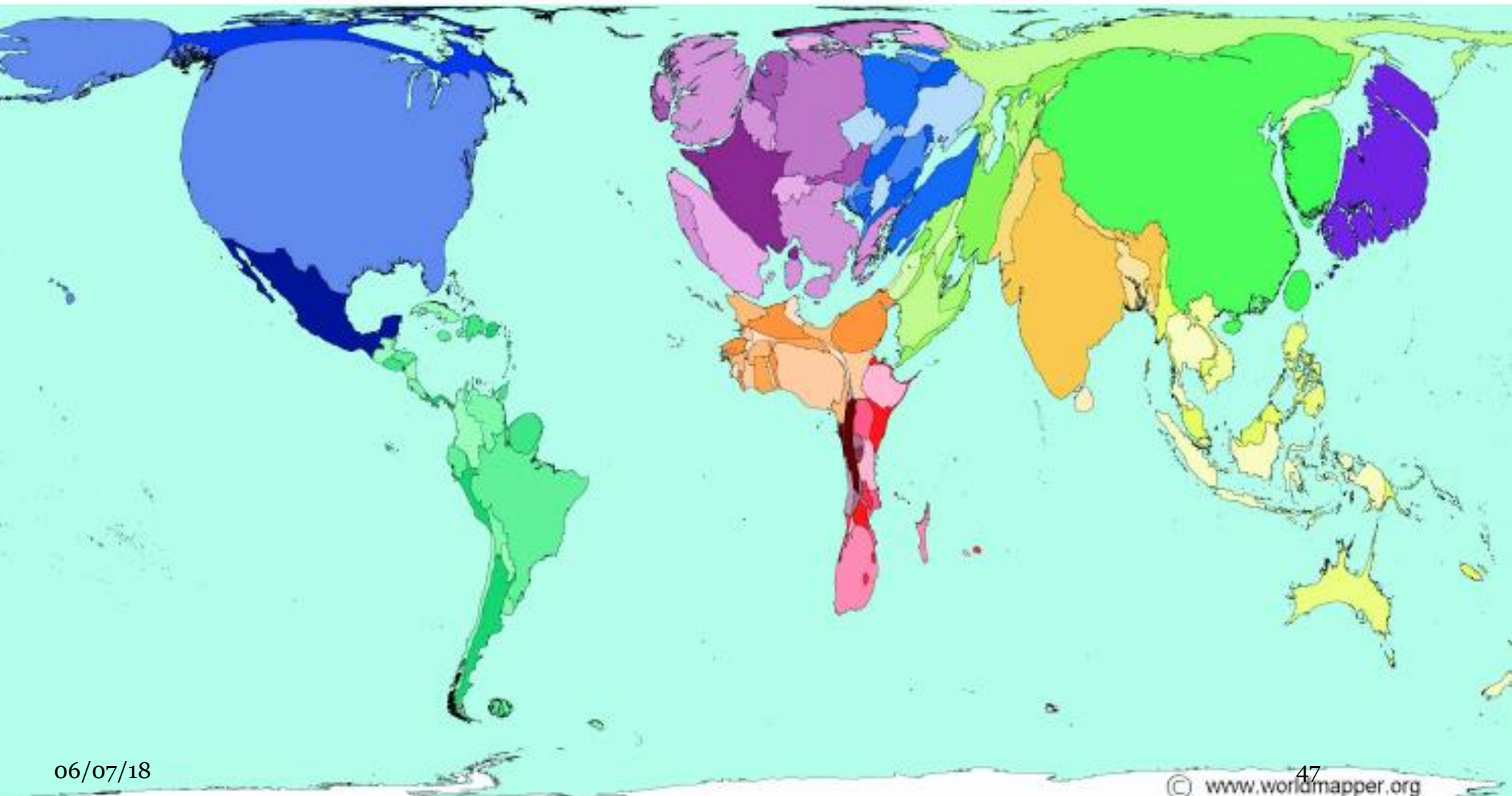
GEMEINWOHL-MATRIX 4.1

Diese Version gilt für alle Bilanzen, die ab dem 15. März 2013 für das zurückliegende Bilanzjahr eingereicht werden.

GEME
ÖKON

WERT BERÜHRUNGSGRUPPE	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit
A) LieferantInnen	A1: Ethisches Beschaffungsmanagement Aktive Auseinandersetzung mit den Risiken zugekaufter Produkte / Dienstleistungen, Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte bei der Auswahl von LieferantInnen und DienstleistungnehmerInnen			
B) GeldgeberInnen	B1: Ethisches Finanzmanagement Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte bei der Auswahl der Finanzdienstleistungen; gemeinwohlorientierte			
C) MitarbeiterInnen inklusive EigentümerInnen	C1: Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung mitarbeiterorientierte Organisationskultur und -strukturen, Faire Beschäftigungs- und Entgeltpolitik, Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung einschließlich Work-Life-Balance/ flexible Arbeitszeiten, Gleichstellung und Diversität 90	C2: Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit Abbau von Überstunden, Verzicht auf All-inclusive-Verträge, Reduktion der Regelarbeitszeit, Beitrag zur Reduktion der Arbeitslosigkeit 50	C3: Förderung ökologischen Verhaltens der MitarbeiterInnen Aktive Förderung eines nachhaltigen Lebensstils der MitarbeiterInnen (Mobilität, Ernährung), Weiterbildung und Bewusstsein schaffende Maßnahmen, nachhaltige Organisationskultur 30	C4: Gerechte Verteilung des Einkommens Geringe innerbetriebliche Einkommensspreizung (netto), Einhaltung von Mindesteinkommen und Höchsteinkommen 40
D) KundInnen / Produkte / Dienstleistungen / Mitunternehmen	D1: Ethische Kundenbeziehung Ethischer Umgang mit KundInnen, KundInnenorientierung/ -mitbestimmung, gemeinsame Produktentwicklung, hohe Servicequalität, hohe Produkttransparenz 50	D2: Solidarität mit Mitunternehmen Weitergabe von Information, Know-how, Arbeitskräften, Aufträgen, zinsfreien Krediten; Beteiligung an kooperativem Marketing und kooperativer Krisenbewältigung 70	D3: Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen Angebot ökologisch höherwertiger Produkte/Dienstleistungen; Bewusstsein schaffende Maßnahmen; Berücksichtigung ökologischer Aspekte bei der KundInnenwahl 90	D4: Soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen Informationen/Produkten/Dienstleistungen für benachteiligte KundInnen/Gruppen. Unterstützung förderungswürdiger Marktstrukturen. 30
E) Gesellschaftliches Umfeld: Region, Souverän, zukünftige Generationen, Zivilgesellschaft, Mitmenschen und Natur	E1: Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte/Dienstleistungen P/DL decken den Grundbedarf oder dienen der Entwicklung der Menschen /der Gemeinschaft/der Erde und generieren positiven Nutzen. 90	E2: Beitrag zum Gemeinwesen Gegenseitige Unterstützung und Kooperation durch Finanzmittel, Dienstleistungen, Produkte, Logistik, Zeit, Know-How, Wissen, Kontakte, Einfluss 40	E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen Reduktion der Umweltauswirkungen auf ein zukunftsfähiges Niveau: Ressourcen, Energie & Klima, Emissionen, Abfälle etc. 70	E4: Gemeinwohlorientierte Gewinnverteilung Sinkende/ keine Gewinnausschüttung an Externe, Ausschüttung an Mitarbeiter, Stärkung des Eigenkapitals, sozial-ökologische Investitionen 40

...ABER MIT UNTERSCHIEDLICH GROSSEN ÖKOLOGISCHEN FUSSABDRÜCKEN...

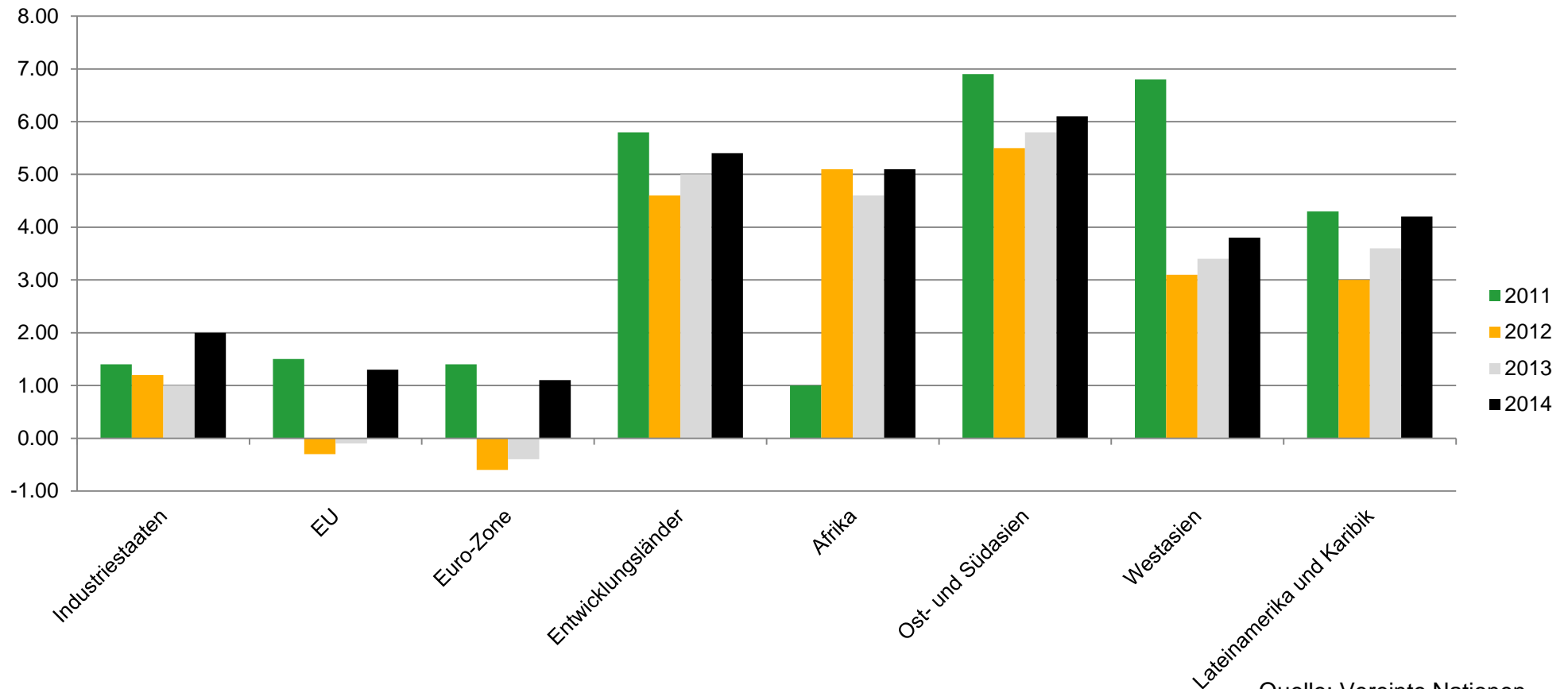


Durchsetzbarkeit von Maßnahmen: Unterstützung im Postwachstumsdiskurs

- Es bedarf geeigneter Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung;
- Internalisierung ‚externer‘ Kosten durch Preissignale sinnvoll, z.B. Förderung grüner Technologien, Abbau schädlicher Subventionen;
- Unterstützung durch ‚weiche‘ Maßnahmen, Aufklärung, Bildung, Information, Forschung, auch Förderung KMUs;
- Investitionen in Infrastrukturen für den Ausbau grüner Technologien;
- die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe;
- Regelungen zur Verlängerung der Produktlebensdauer (Verlängerung Gewährleistung, Offenlegung Lebensdauer).

NIEDRIGE WACHSTUMSRATEN IN ALLEN INDUSTRIE-REGIONEN

Änderungsrate des Bruttoinlandsprodukts in ausgewählten Weltregionen
(in Prozent)



Quelle: Vereinte Nationen

DER W3-INDIKATORENSATZ DER MEHRHEIT





10 INDIKATOREN ZUR MESSUNG VON WACHSTUM, WOHLSTAND, LEBENSQUALITÄT

- » Indikatorenansatz → Berücksichtigung der Komplexität der zu messenden Aspekte
- » 10 Leitindikatoren & 10 Warnlampen
- » Relativierung des BIP, gleichberechtigte Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Dimensionen

Die 10 Leitindikatoren im Detail



REPRÄSENTATIVES VIER-SÄULEN-INDIKATORENMODELL

Wohlstandskompass			
Ökologische Dimension	Sozio-ökonomische Dimension	Gesellschaftliche Dimension	Ökonomische Dimension
Natur- und Ressourcenverbrauch	Einkommensverteilung	Lebenszufriedenheit	Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit
Ökologischer Fußabdruck im Verhältnis zur Biokapazität	80/20-Relation	Subjektive Befragung	BIP pro Kopf in Kaufkraftstandard
			

LEBENSZUFRIEDENHEIT (1)

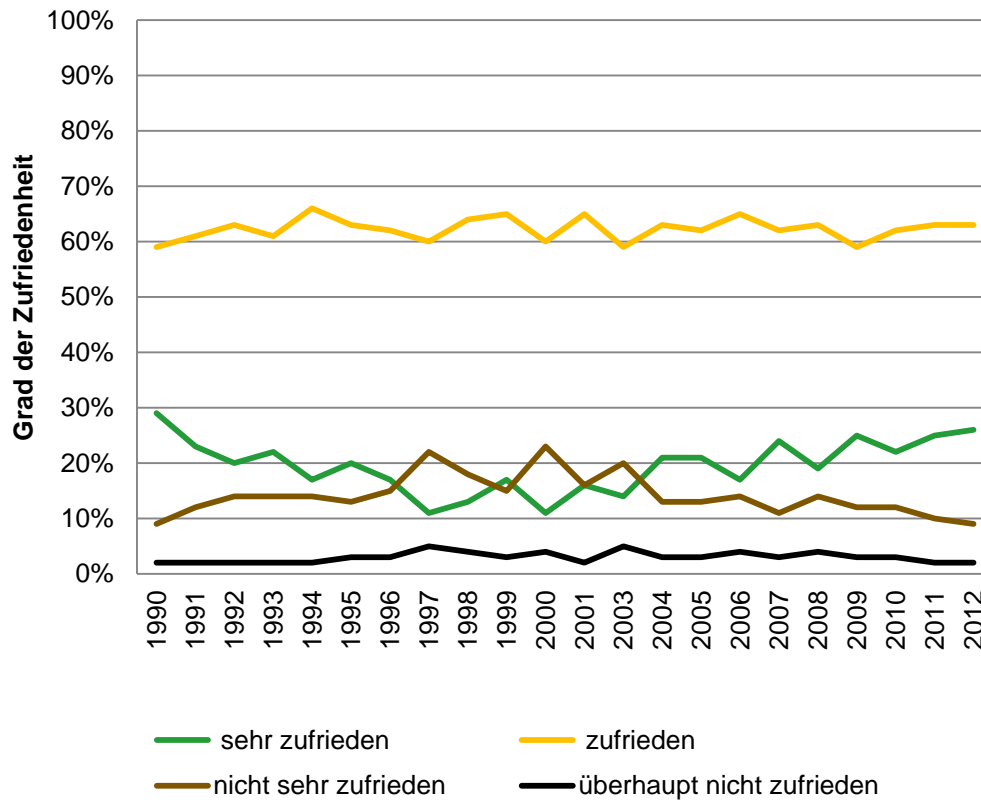
INDIKATOR: BEFRAGUNG

- » **Problem:** Steigerung des materiellen Wohlstands führt nicht automatisch zu verbesserter Lebenszufriedenheit
 - » Wirtschaftswachstum ist nicht gleich Wohlstand!
 - » Gesundheit, Arbeit, Familie und Bildung ebenso wichtig
- » **Lösung:** Subjektive Lebenszufriedenheit, individuelles Empfinden, Gefühl der Teilhabe abfragen (Happiness Indicator)

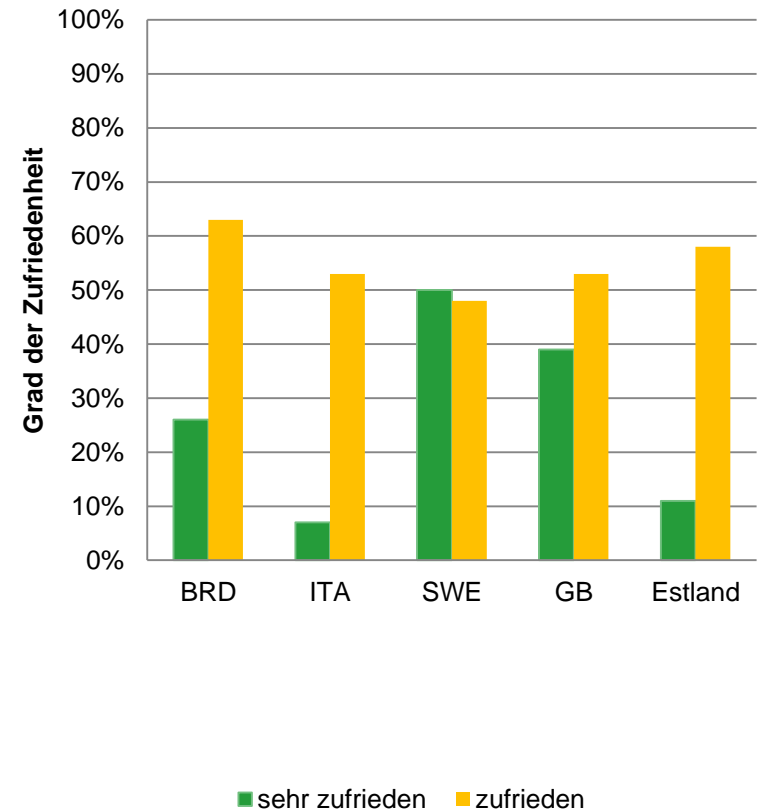
LEBENSZUFRIEDENHEIT (2)

INDIKATOR: BEFRAGUNG

Lebenszufriedenheit in Deutschland
(von 04/1990 bis 05/2012)



**Lebenszufriedenheit - ausgewählte
EU-Länder 2012**



Empfehlungen für Instrumente und Maßnahmen: Marktbasierte und fiskalische Instrumente II

Ressourcensteuerliche Rahmengesetzgebung einführen, mind. jedoch ein Prüfungsauftrag in ProgRess III;

Einführung einer Primärbaustoffsteuer, mit dem Ziel einer deutlichen Erhöhung des Einsatzes von Recycling-Baustoffen;

Ergänzend: Reduzierung des MWSt-Satzes für ressourcensparende Produkte;

Senkung der Mehrwertsteuer für Dienstleistungen, wie z.B. Reparaturbetrieben (Unterstützung für Produktnutzungsdauer);

Subventionen einer stärkeren Nachhaltigkeitsprüfung unterziehen (Handlungsfeld 7.7.3);

Bodenwertsteuer: Pilotprojekte in Regionen sinnvoll.